

Warnung vor frühzeitigen Umbrüchen!!!

Dr. J. Peters, Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft

Seit Ende April mehren sich die Meldungen aus anderen Bundesländern, die von schwach blühenden Rapsbeständen berichten. Als eine der Ursachen wird die physiologische Knospenwelke genannt. Dabei bleiben die Blütenanlagen im Knospenstadium stehen, verfärben sich und welken, bevor sie abfallen. Mit Beginn der Rapsblüte in Mecklenburg-Vorpommern gab es auch hier vereinzelt erste Beobachtungen der physiologischen Knospenwelke (**Bild 1**) in den Rapsbeständen.



Bild 1: Quelle. <https://www.syngenta.de/news/aktuelles-raps/physiologische-knospenwelke-im-winterraps>

Ist ein Rapsschlag betroffen, sollte nicht voreilig gehandelt, d.h. umgebrochen werden. Bekanntermaßen ist der Raps in seinem **Kompensationsvermögen** nicht zu unterschätzen. Um sich einen Überblick zu verschaffen, nehmen Sie sich die Zeit und zählen die bereits vorhandenen Schoten. Der Haupttrieb sollte bei normaler Entwicklung zwischen 50 und 80 Schoten besitzen, an den Seitentrieben sind üblicherweise 15 bis 30 Schoten zu finden. Bonituren aus Jahren mit ebenfalls schlechten Schotenansätzen wie im Jahr 2006 zeigten, dass selbst Bestände mit lediglich 80 Schoten pro Pflanze ein Ertragspotenzial von 30-35 dt/ha erreichten (Schneider LLH 2018), vorrangig durch die verstärkte Entwicklung von Seitentrieben. Zu verweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf die bereits in früheren Jahren an der LFA durchgeführten (Boelcke, Schulz 1987: „Regenerationsvermögen von Winterraps“) sowie die aktuellen Versuche des LALLF (Hünmörder 2017: „Kompensationsvermögen des Rapses“). Beide Arbeitsgruppen kommen übereinstimmend zu dem Schluss, dass der Verlust des Haupttriebes durch die verstärkte Ausbildung der Seitentriebe kompensiert wird. Schon alleine deshalb sollte ein voreiliger Umbruch der betroffenen Flächen gründlich überlegt sein.

Des Weiteren **fehlen** in diesem Jahr **echte Anbaualternativen**. Für die klassischen Sommergetreidearten und großkörnigen Leguminosen ist das optimale Saatzeitfenster bereits lange geschlossen. Die Maissilos sind noch aus der letzten Anbauperiode gefüllt. Die Nachfrage ist demnach sehr verhalten. Auch für Agrarumweltmaßnahmen ist es zu spät. Es bleibt also nur zu hoffen, dass das Kompensationsverhalten des Rapses vollends zum Zuge kommt. Bei einer Weiterführung der Bestände müssen insbesondere die vielen zu erwartenden Nachblüher Beachtung finden (Blütenbehandlungen usw.). Im weiteren Vegetationsverlauf kann es zusätzlich zu einer verzögerten Abreife kommen. Hier gilt es bis zum Schluss die Nerven zu behalten und nicht zu früh zu ernten.

